

Aufrecht und positiv durchs Leben

Artikel aus der Leonberger Kreiszeitung vom 22.02.2016

Leonberg – Wasser ist Lebenselixier, das weiß Elke Meller so gut wie kaum jemand anders. Schließlich hat sie nicht nur einen großen Teil ihres Berufslebens mit dem Thema zugebracht, sondern ist im Ganzen fasziniert von dem lebenswichtigen Element. Als kaufmännische Abteilungsleiterin bei den Leonberger Wasserwerken hat aber noch ein anderes Element auf ihr Leben gewirkt: Zahlen. Bis heute hält die starke Verbindung zu beidem an und heute feiert die Jubilarin ihren 80. Geburtstag. Wobei sie eigentlich schon gestern mit ihrer Familie gefeiert hat: „Ich wollte den Silvesterabend meiner 70er-Jahre feiern“, erzählt sie und lacht, „meine Affinität zu Zahlen führt bei mir zu solchen Ideen.“ Deshalb hat das ganz große Fest auch schon zum 79. Geburtstag stattgefunden: „Da war mein Primzahlgeburtstag“, erklärt sie. Elke Meller ist in Tübingen geboren, wo ihr Vater Uniprofessor war. Sie hat früh ihre Mutter verloren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend an verschiedenen Orten in ganz Deutschland. 1960 kam sie nach Leonberg und arbeitete in verschiedenen Firmen, bis sie mit 48 Jahren ihre Stelle im Wasserwerk antrat. Dazu musste sie die schwierige Prüfung zur Bilanzbuchhalterin ablegen, was ihr dank ihres ausgeprägten Zahlenverständnisses auch gelang. Im Wasserwerk blieb sie bis zu ihrem Ruhestand 1996. Doch Ruhestand und Elke Meller, das passt nicht. „Das Leben ist zu kurz, um gebeugt auf das Ende zuzugehen“, sagt sie überzeugt. Mit 50 Jahren hat sie das Surfen gelernt und diesen Sport viele Jahre ausgeübt. Fast gleichzeitig begann sie mit Tennis, nahm Trainerstunden und wurde damit kurioserweise ihren „Tennisarm“ los. Angst vor Unfällen hatte sie nicht: „Man muss Vertrauen haben.“ Im Ruhestand begann sie eine Ausbildung zur Heilpraktikerin. Dabei habe sie gelernt, dass man immer und in jedem Alter etwas für sich tun könne. Sie weiß, wovon sie spricht, denn sie hat mehrere komplizierte Hüftoperationen hinter sich. „Ich bin vielseitig interessiert und für vieles offen“, erzählt sie. Seit neun Jahren ist sie Schatzmeisterin des „Studienwerks deutsches Leben in Ostasien“, einem weltweiten Verband von Menschen, die dort gelebt haben. Sie ist Schriftführerin bei der Senioren-Union und nicht zuletzt durch die neuen Medien sehr gut vernetzt. Und sie gehört zur Riege der Vorleser im Pomeranzengarten. Deshalb war sie regelrecht schockiert, als man ihr im Tierheim vor einigen Jahren sagte, man würde ihr wegen ihres Alters keinen Hund vermitteln: „Obwohl meine Tochter bestätigt hat, dass sie sich um ihn kümmern würde, wenn mir etwas zustieße.“ Sie hat lange gebraucht, um das zu verdauen. Glück für ihren jetzigen pelzigen Weggefährten Mavry: die gemütliche Promenadenmischung kommt aus Griechenland und genießt die langen Spaziergänge mit seinem Frauchen. Ihr neues Projekt: Sie will wieder mit dem Klavierspielen anfangen. Damit Finger und Kopf gleichermaßen beweglich bleiben. *Regine Brinkmann*